

kbo-Presseinformation

Vorstandsbereich Unternehmenskommunikation

Michaela Suchy

Leitung

Tel. | 089 5505227-17

Fax | 089 5505227-27

E-Mail | michaela.suchy@kbo.de

kbo-Chefarzt wird Professor

Interview mit Prof. Dr. med. Michael Landgrebe, Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

München, Januar 2018 – Die Universität Regensburg bestellt den Chefarzt und Privatdozenten der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied, Dr. Michael Landgrebe, zum Professor. „Die enge Vernetzung mit den Universitätsklinik und das damit verbundene hohe Engagement der Akademischen Lehrkrankenhäuser in Lehre und Forschung garantiert, dass die Patienten in den kbo-Kliniken eine evidenzbasierte und leitliniengerechte State-of-the-Art-Therapie erhalten. Wir freuen uns sehr über die Bestellung unseres Kollegen Landgrebe zum Professor“, so Prof. Dr. med. Peter Zwanzger, Sprecher der Ärztlichen Direktoren bei kbo und Ärztlicher Direktor des kbo-Inn-Salzach-Klinikums.

Zur Person

Seit Anfang 2014 ist Prof. Dr. med. Michael Landgrebe Chefarzt der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied. Vor seiner Tätigkeit für kbo war Prof. Dr. Michael Landgrebe seit 2003 an der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Regensburg als bereichsleitender Oberarzt und Personaloberarzt tätig. Im Rahmen seiner Aufgaben hat er die Depressionsstation der Universität Regensburg aufgebaut und geleitet. Im März 2012 wechselte er als leitender Oberarzt an die Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie der Sozialstiftung Bamberg, wo er auch die Leitung des Neurostimulationszentrums übernommen hat.

Seine klinisch-wissenschaftliche Arbeit liegt schwerpunktmäßig im Bereich der Neurostimulationsverfahren, insbesondere den nicht-invasiven Hirnstimulationsverfahren, wie der transkraniellen Magnetstimulation, sowie in der Untersuchung der neurobiologischen Grundlagen somatoformer Störungen am Beispiel des chronischen Tinnitus´ und der Elektrosensibilität. Klinische Schwerpunkte seiner Arbeit sind unter anderem die Behandlung affektiver und schizophrener Erkrankungen sowie im psychosomatischen Fachgebiet Erkrankungen wie der chronische Tinnitus oder depressive Erschöpfungszustände. Neben moderner, evidenzbasierter Psychopharmakologie und Psychotherapie stellen nicht-invasive Stimulationsverfahren, wie die transkranielle Magnetstimulation und andere biologisch-orientierte Therapieverfahren wesentliche Behandlungssäulen dar.

Kliniken des Bezirks Oberbayern – Kommunalunternehmen (kbo)

Rechtsform: Selbstständiges Kommunalunternehmen des öffentlichen Rechts (Art. 75 BezO)

Vorstand: Diplom-Volkswirt Martin Spuckti (Vorsitzender) | Dr. med. Margitta Borrmann-Hassenbach

Verwaltungsratsvorsitzender: Bezirkstagspräsident Josef Mederer

Sitz: Landeshauptstadt München | Amtsgericht München HRA 90125 | USt-IdNr. DE251869316

Bankverbindung: HypoVereinsbank AG München · IBAN: DE96700202700667964954 · BIC: HYVEDEMMXXX

Professor Landgrebe ist seit Jahren in verschiedensten Forschungsaktivitäten eingebunden. Unter anderem ist er Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Hirnstimulation in der Psychiatrie und vom ersten Tag an in die Aktivitäten der Tinnitus Research Initiative eingebunden, wo er Leiter einer internationalen Arbeitsgruppe mit dem Ziel einer besseren klinischen Charakterisierung des chronischen Tinnitus ist. Im Bereich der Schizophrenieforschung war er in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München an verschiedenen klinischen Studien als Studienleiter beteiligt.

Interview mit Prof. Dr. med. Michael Landgrebe

Das Gespräch führte Barbara Falkenberg, Öffentlichkeitsarbeit kbo-Lech-Mangfall-Kliniken. Für einen persönlichen Gesprächstermin mit Prof. Dr. Michael Landgrebe kontaktieren Sie sie bitte telefonisch unter 08821 77-6013 oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@psychiatrie-gap.de.

Herzlichen Glückwunsch, Herr Professor Dr. Landgrebe, zu Ihrer Professur, ein sicherlich auch für Sie bedeutsamer Moment.

Danke, ja, sicher, nach 15-jähriger Tätigkeit in Wissenschaft und Lehre ist dieser Titel gewissermaßen die Krönung meiner bisherigen akademischen Laufbahn.

Sie haben in Göttingen Medizin studiert, in Regensburg Ihre klinische Ausbildung absolviert, dort auch habilitiert und dürfen seit 2011 als Privatdozent auch Studenten unterrichten.

In der Regel dauert es mindestens sechs Jahre, bis man als Privatdozent den Antrag auf Bestellung zum außerplanmäßigen Professor stellen kann. In diesen Jahren muss man selbstverständlich weiter intensiv wissenschaftlich arbeiten und seine Ergebnisse publizieren. Aber auch eine regelmäßige Lehrtätigkeit muss nachgewiesen werden. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, kann man seinen Lehrstuhlinhaber bitten, die Bestellung zum außerplanmäßigen Professor bei der Fakultät zu beantragen. Die weiteren Schritte sind mit der Einholung von externen Gutachten durch die Universität vorgesehen bis man dann endlich die Urkunde in der Hand halten darf. Dies ist auf jeden Fall ein besonderer Moment!

Wo liegen Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte?

Ich arbeite wissenschaftlich sehr viel im Bereich der affektiven Störungen, vor allem der Depression, aber Schizophrenie und somatoforme Störungen sind ebenfalls wissenschaftliche Schwerpunkte. Ein weiterer wesentlicher Forschungsbereich ist das nicht-invasive Hirnstimulationsverfahren. Darunter versteht man insbesondere die transkranielle Magnetstimulation (rTMS) sowie die transkranielle Gleichstromstimulation. Die rTMS stellt einen innovativen Therapieansatz bei verschiedenen neuropsychiatrischen Krankheitsbildern wie der Depression, der Schizophrenie aber auch dem chronischen Tinnitus dar. Für letzteren bin ich Arbeitsgruppenleiter eines europäischen Forschungsprojekts.

Als Tinnitus bezeichnet man ein Symptom, bei dem der Betroffene Geräusche wahrnimmt, denen keine äußere Schallquelle zugeordnet werden kann. Man kann daher auch von Phantomgeräuschen sprechen. Etwa zehn Prozent der Allgemeinbevölkerung beschreibt einen Tinnitus, bei etwa ein bis zwei Prozent ist der Tinnitus so ausgeprägt, dass ein erheblicher Leidensdruck besteht und es in vielen Fällen zu massiven Beeinträchtigungen der Lebensqualität bis hin zu Arbeitsunfähigkeit kommt. Häufig wird der Tinnitus von begleitenden Depressionen und Angststörungen verkompliziert.

Ziel des europäischen Forschungsprojekts ist eine bessere klinische Charakterisierung und Subtypisierung mit dem Ziel, Tinnitus-Patienten gezielter erfolgversprechenden Therapie-

möglichkeiten zuzuführen und damit die Versorgung der Patienten, die sich häufig hilflos und allein gelassen fühlen, zu verbessern.

Was bedeutet Ihnen dieser Professoren-Titel persönlich?

Auf jeden Fall eine große Genugtuung. Diese für mich höchste akademische Auszeichnung ist schon extrem zufriedenstellend und stellt ganz klar eine besondere Wertschätzung meines wissenschaftlichen Engagements und der Ergebnisse dieser Bemühungen dar.

Und wo sehen Sie den direkten oder indirekten Nutzen solch eines Titels für die Patienten?

Solch ein Titel ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal für unsere Leistungen in der kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied. Unsere Patienten legen größten Wert auf solche Auszeichnungen, die ja schließlich auch Nachweis von langjähriger, intensiver Forschung und Weiterbildung sind.

Ist diese Auszeichnung ein erklärtes Lebensziel für Sie gewesen?

Nicht unbedingt. Man beginnt nicht eine Ausbildung mit dem Ziel, Professor zu werden. Manches ist auch nicht planbar, sondern hängt viel mehr von den Rahmenbedingungen und manchmal auch glücklichen Fügungen ab. So wollte ich ursprünglich Neurologe werden und habe meine Ausbildung in der Neurologie der TU München begonnen. Dass ich letztendlich in der Psychiatrie „kleben geblieben“ bin, ist so manch einem Zufall geschuldet und hat sich so gefügt – glücklich gefügt, wie ich heute sagen möchte.

Wird sich nun inhaltlich an Ihren Aufgaben etwas für Sie ändern?

Nein, ich übernehme mit der Ernennung zum Professor nicht automatisch andere Tätigkeiten oder Funktionen, ich werde auch weiterhin in der Forschung und Lehre an der Uni Regensburg bleiben, aber natürlich der kbo-Lech-Mangfall-Klinik und unseren Patientinnen und Patienten hier in Agatharied als Chefarzt die Treue halten.

Welchen Anteil an Ihrem Erfolg hatten die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken als Arbeitgeber?

Die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken und damit allen voran ihr Geschäftsführer Gerald Niedermeier haben mir ohne Beschränkung die Freiheit gelassen, auch weiterhin neben meiner Funktion als Chefarzt in der Wissenschaft tätig zu sein. Dieser Freiraum war sicherlich wichtig und mit entscheidend dafür, dass ich die Voraussetzungen für die Professur erfüllen konnte. Dafür bin ich der Geschäftsführung sehr dankbar und verbunden und das empfinde ich auch keinesfalls als eine Selbstverständlichkeit.

Bei all den Aufgaben: Wie entspannen Sie?

Solange ich meine Arbeit gern tue und sie mir Freude macht, ist der Druck, mich erholen zu müssen, ja gar nicht so hoch. Jeder, der eine universitäre Laufbahn einschlägt, muss sich darauf einstellen, auch außerhalb der 40-Stunden-Woche engagiert zu sein. Wichtig ist vor allem, dass meine Familie, meine Frau, dieses Engagement mitträgt und immer mitgetragen hat. In unserer Freizeit steht als Familie aber der Sport ganz oben, wir wandern oder fahren Radl. Unsere 12-jährige Tochter und der achtjährige Sohn brauchen natürlich auch unsere intensive Aufmerksamkeit und unser individuell zugewandtes Interesse.

Die Weiterentwicklung und Qualität der medizinischen Versorgung sind zentrale Anliegen der Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo). Dabei spielt die enge Kooperation mit den Universitäten und Hochschulen eine wichtige Rolle.

Die kbo-Lech-Mangfall-Kliniken sind mit ihren Standorten Agatharied und Garmisch-Partenkirchen Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München. Das kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost, das kbo-Inn-Salzach-Klinikum Wasserburg am Inn und das kbo-Heckscher-Klinikum und sind Lehrkrankenhäuser der Ludwig-Maximilians-Universität München. Das kbo-Inn-Salzach-Klinikum Freilassing, das kbo-Isar-Amper-Klinikum Taufkirchen (Vils) und die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Landsberg am Lech fungieren als Akademische Lehrinrichtungen der Technischen Universität München.

Von besonderer Bedeutung ist zudem die Implementierung des Lehrstuhls für Sozialpädiatrie der Technischen Universität München am kbo-Kinderzentrum München.

kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied

Die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik. Seit Juni 2016 ist die kbo-Lech-Mangfall-Klinik Agatharied ein Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München, Fakultät für Medizin.

Die kbo-Klinik befindet sich in der Nähe der Alpenregion Tegernsee, Schliersee und Tölzer Land. Das Pflichtversorgungsgebiet erstreckt sich über die Landkreise Miesbach und Bad Tölz-Wolfratshausen. Insgesamt stehen 108 Betten verteilt auf fünf Stationen sowie 20 tagesklinische Plätze zur Verfügung. Eine Institutsambulanz und ein Neurophysiologisches Labor ergänzen das Angebot. Zudem stellt die kbo-Klinik den Konsiliardienst für das Krankenhaus Agatharied.

Die Fachklinik wurde 1998 in Betrieb genommen und deckt die Bereiche Allgemeinpsychiatrie, Sucht, Alterspsychiatrie sowie Psychosomatik ab. Vor Ort ist ein erfahrenes multiprofessionelles Team, bestehend aus Fachärzten, Fachpflegern, Psychologen und Therapeuten, für die Patienten im Einsatz.

Pressekontakt

kbo-Lech-Mangfall-Kliniken gemeinnützige GmbH
Barbara Falkenberg | Öffentlichkeitsarbeit
Auenstraße 6 | 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon: 08821 77-6013 | Fax: 08821 7752-6000
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@psychiatrie-gap.de | Web: kbo-lmk.de

Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo)

Seit Anfang 2007 arbeiten die Kliniken des Bezirks Oberbayern (kbo) unter dem Dach eines Kommunalunternehmens zusammen. kbo ist ein Verbund von Kliniken und ambulanten Einrichtungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Neurologie und Sozialpädiatrie. 6.700 Mitarbeiter behandeln, pflegen und betreuen etwa 110.000 Patienten jährlich. Diese Leistungen bietet kbo stationär, teilstationär und ambulant – wohnortnah in ganz Oberbayern an über 20 Standorten. Die gemeinsamen Werte Sicherheit, Nähe und Vielfalt zeichnen uns aus.

Pressekontakt

Kliniken des Bezirks Oberbayern – Kommunalunternehmen
Michaela Suchy | Leitung Vorstandsbereich Unternehmenskommunikation
Prinzregentenstraße 18 | 80538 München
Telefon: 089 5505227-17 | Fax: 089 5505227-27
E-Mail: michaela.suchy@kbo.de | Web: kbo.de